



Gesundes, sauberes Trinkwasser – für uns alle?

Eine Bekannte fragte mich, was ich über Wasserfilter weiß und was ich davon halte. Sie wusste, dass ich den Inhaber der Nürnberger Firma Alvito seit Jahren kenne. Alvito ist spezialisiert auf Wasserfilter und Wasserwirbler, die mit natürlichen Prinzipien eine Quelle für besseres, frisches Trinkwasser in der Küche ermöglichen. Eine ganze Zeit später, rief sie wieder an – sie hat jetzt den absoluten Wasserfilter gefunden, viel besser als meiner (kann nicht sein – wir haben den Besten, und das noch zum günstigsten Preis – mit weniger geben wir uns nicht zufrieden☺). Eine tolle Neuheit einer renommierten Firma, welche sie im Network Marketing als alleiniger weltweiter Vertrieb, auf den Markt bringt. Wochenlang lernte und studierte sie diesen sensationellen Filter, entwarf Broschüren, lies eine Homepage erstellen und erarbeitete eine Power Point Präsentation mit der sie ihren Wasserfilter auf den Markt einführen wollte. Dann kam die Einladung und mit ihr – die ersten Informationen über diesen Filter. Ich machte mich schlau und fuhr da hin.

Meine Bekannte wollte unbedingt, dass ich dabei bin, als Fachfrau und moralische Unterstützung (ob sie wohl professionelle Vertriebspartner sucht?). Die Präsentation fand mit Sektempfang in einem gediegenen Bürogebäude in Fürth statt. Als erstes wurde ich dem Geschäftsführer der Herstellerfirma und seiner Dr.-med.-Gattin als „die“ erfolgreiche Networkerin von FLP vorgestellt (danke). Dann „durfte“ ich als VIP neben meiner Bekannten sitzen und bekam alles aus erster Hand serviert.

Als erstes eine Powerpoint Präsentation, welche durch Videos unterstützt, zeigte:

- wie schlecht unser Leitungswasser ohne Filterung tatsächlich ist (stimmt zum Teil)
- wie übel fast alle unsere Mineralwässer sind (nur bedingt richtig)
- wie unfähig alle bisher bekannten Wasserfilter sind, einschließlich meinem eigenen – zu Hause seit Jahren verwendeten (absoluter Quatsch)
- und dass dieser Filter mit Umkehrosiose und Neutralisierung der im Wasser befindlichen Energie, zum Preis von 1.250 € das einzig Wahre ist (no comment).

Etwas befremdet hat mich zudem, dass neben widersprüchlichen %-Zahlen, uns von Frau Dr. med. bestätigt wurde, dass der Kalk aus dem Trinkwasser sich in den Blutgefäßen ablagert und zu Infarkten führen kann. Meine Frage, wie denn der Kalk dahin kommt, wurde von ihr ignoriert.

Glücklich wieder zu Hause, surfte ich im Internet nach weiteren Fakten. Ich fand haargenau den gleichen Filter, wie den als Neuheit vorgestellten, vom gleichen Hersteller, allerdings um 400 € billiger und laut den Kunden-Referenzen seit mindestens 1994 auf dem Markt. Auf meine Rückfrage, wie denn damit ein Network funktionieren soll, bekam ich zur Antwort: „Wenn mein Vertrieb angelaufen ist, wird der andere Filter vom Markt genommen, außerdem habe ich diese und jene Änderung im Gerät und die kostet eben dieses Geld.“ Irgendwie kam ich mir auf den Arm genommen vor – nicht von meiner Bekannten, die glaubt selbst was sie erzählt – nein, vom Hersteller. Ich hatte das Gefühl, er hat eine „Dumme“ gesucht und gefunden. Und diese wiederum sucht ihrerseits noch Dummere, welche als erste in ein neues Network-System einsteigen um ganz vorne mit dabei zu sein und hier die ganz große Kohle zu machen. Ich hatte das Gefühl, hier ein Dejavue - Erlebnis zu haben. Wir sind vor Jahren schon einmal ganz oben in ein neues, ähnliches Netzwerk eingestiegen. Das Ergebnis war damals: ca. 6.000 DM Verlust (neben der nicht eingerechneten Arbeitszeit), Produkte zu Hause, welche in keinem verkaufsfähigen Zustand waren und einen Importeur und Kopf des Netzwerkes, welcher damit nichts zu tun haben wollte (Rückgabe? Wie kommt Ihr auf diese Idee, Ich nehm nichts zurück!) und später auch ein bisschen in den Knast ging (wegen einer anderen Sache). Noch einmal – nein danke, ich habe bei Forever Living Products mein berufliches Zuhause gefunden.



Was hat es jetzt mit Wasserfiltern auf sich? Brauchen wir diese überhaupt? Ich behaupte JA! Unser Körper besteht zu ca. 70 % aus Wasser, eine Prozentzahl, welche im Laufe unseres Lebens abnimmt. Um gesund zu bleiben sollten wir täglich ca. zwei Liter Wasser trinken, am besten sauberes und energetisiertes Leitungswasser. Dieses Wasser hat in Deutschland eine relativ hohe Qualität. Dabei entstammt es zu etwa zwei Dritteln aus dem Grundwasser und zu etwa einem Drittel dem Oberflächenwasser - also Seen, Talsperren und dem Uferfiltrat von Flüssen. Somit ist es zahlreichen, unterschiedlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Bei der Aufbereitung von Rohwasser sind neben hochentwickelter Technik noch rund 50 chemische Zusatzstoffe zugelassen. Ein altbekanntes Problem stellen auch die Leitungen dar. Vielen Menschen ist beispielsweise das gesundheitliche Risiko durch Blei- und Kupferleitungen, die kontinuierlich gesundheitsgefährdende Stoffe abgeben, nicht bewusst. Alarmierend sind zudem, besonders in jüngster Zeit, gefundene Rückstände von Medikamenten im Leitungswasser. Jedes Jahr werden ca. 30.000 Tonnen Medikamente verkauft. Wie viele davon in den Wasserkreislauf gelangen, wurde bisher kaum untersucht. Die Anzahl der im Trinkwasser untersuchten Herbizide und Pestizide, wurde, warum auch immer, gesenkt. Eine besondere Gefahr geht von polaren, gut wasserlöslichen Pestiziden aus, die hauptsächlich als Herbizide eingesetzt werden. Die schwer abbaubaren (persistente) Rückstände dieser polaren Pestizide sind hormonähnliche (endokrine) Stoffe (Xenobiotika = Xenöstrogene) und tragen zur wissenschaftlich festgestellten Verweiblichung aktiv bei (reproduktionsschädigend als endocrine disruptors durch Rückgang der Spermienanzahl und -Qualität zwischen 1940 - 1990 um 40 %, vermehrt Hodenkrebs und Missbildungen des männlichen Sexualtrakts, auch bei Tieren).

Übrigens, wer bei uns zu Besuch ist und Wasser trinkt, bekommt gefiltertes und energetisiertes Trinkwasser, aus der hauseigenen „Quelle“.

Gutes Wasser ist mehr als nur sauberes Wasser. Wasser ist ein hervorragender Informations- und Energieträger. Eine Eigenschaft, welche auch in der alternativen Medizin eine große Rolle spielt. (*Buchempfehlung: „Messages from Water“ von Masaru Emoto - gibt es auch in deutscher Sprache*) Zusätzlich zur Wasserfilterung wird auch eine ganzheitliche Wasservitalisierung empfohlen. Sie gibt dem Wasser genau das wieder zurück, was von Natur aus enthalten ist, aber bei der technischen Aufbereitung und dem Weg durch lange Rohrleitungssysteme verloren geht - Lebenskraft. Wenn Sie eine Quelle für Gesundheit, Jugendlichkeit und Vitalität suchen, dann ist hochwertiges gefiltertes und vitalisiertes (bewegtes) Wasser die einfachste und preiswerteste Lösung. „Bewegtes Wasser ist lebendes Wasser.“ Für Victor Schaubberger (1885-1958) war die Natur der beste Lehrmeister und er beobachtete, dass Wasser auf seinem natürlichen Weg durch Flüsse und Bäche in mäanderförmigen Schleifen floss. Fest steht: Kann sich Wasser auf diese Weise bewegen so lädt es sich energetisch auf - es ist rechtsdrehend. Wird Wasser hingegen unter Druck durch Rohrleitungen geführt, wird es linksdrehend - oder wie Schaubberger zu sagen pflegte: "Das Wasser stirbt. Lasst das Wasser wirbeln wie es seiner Natur entspricht und es kann sich selber reinigen - es lebt!" Bei seriösen Anbietern entstehen Kosten von nur wenigen Cent pro Liter genussvollen Wassers. Auf die Frage, warum die Menschen trotzdem noch Flaschenwasser kaufen, gibt es nur eine vernünftige Erklärung: Sie wissen nicht, wie gut Wasser aus ihrem Wasserhahn schmecken kann - und wie gesund es ist.

Was hat es jetzt mit der Umkehrosmose und dem „neuen“ Filter auf sich? Filter, welche mit Umkehrosmose, genannt auch Revers-Osmose, arbeiten, wurden früher hauptsächlich in der Industrie, zur Meerwasser-Entsalzung und für die Herstellung von alkoholfreiem Bieres eingesetzt. Osmose ist der Austausch gelöster Stoffe durch eine semipermeable (halbdurchlässige) Membran. Nimmt man z.B. Wasser mit unterschiedlicher Konzentration und trennt beide Lösungen durch diese Membrane, so hat die höher konzentrierte Lösung das Bestreben, sich durch die Membrane hindurch mit der anderen Lösung zu verdünnen, solange, bis sich dort ein messbarer Druck aufbaut. Dieser Druck wird als osmotischer Druck bezeichnet. Der oben beschrie-



ALOE VERA - DEUTSCHLAND . DE

Gabriele Pronath

Weichselleite 10 90587 Obermichelbach

bene Vorgang kann auch in umgekehrter Weise ablaufen, wenn auf der Seite der konzentrierten Lösung (Leitungswasser) ein so hoher Druck aufgebaut wird, dass er den osmotischen Druck überwindet. Nun fließt die Lösung in umgekehrter Richtung durch die Membrane, wobei nur das Lösungsmittel (Wasser) durchgelassen wird, nicht aber die gelösten Stoffe. Damit die Membran nicht verstopft, muss sie immer wieder abgespült werden. Umkehrosmose erzeugt also immer Frischwasser und Abwasser, meistens im Verhältnis 1:3. Die Membran wirkt wie ein ultrafeines Sieb, das in der Lage ist, selbst höher molekulare Substanzen wie Viren, Bakterien und Pyrogene in bestimmter Größe abzuscheiden. Dies ist sicher sinnvoll, der gleichzeitige Verlust von Mineralien meines Erachtens weniger, denn durch die Umkehrosmose werden nicht nur Schadstoffe aus dem Wasser entfernt, sondern absichtlich auch ein Großteil der Mineralien. Zusätzlich wird das Wasser normalerweise durch einen (bis zu 3!) Aktivkohlefilter „vorgereinigt“. Da dieses Verfahren sehr langsam filtert ist bei den komfortableren Anlagen häufig ein Wassertank enthalten. Da mancher Tank dazu neigt einen unerwünschten Geschmack an das gereinigte Wasser abzugeben, ist oft noch ein Nachfilter aus Aktivkohle eingebaut.

Sind Mineralien im Wasser schädlich? Was passiert eigentlich mit den Mineralien, wenn wir Wasser trinken? Das Wasser kommt in den Magen und reagiert dort mit der Magensäure zu einem Salz. Es kommen also gar keine Mineralien im Stoffwechsel an – sondern Salze, die hervorragend wasserlöslich sind und vom Körper problemlos wieder ausgeschieden werden können. Konnte deshalb noch niemand wirklich wissenschaftlich nachweisen, dass sich die Mineralien, z.B. als Kalk, ablagern? Was hat die Verkalkung im Körper mit dem Kalk (Kalzium und Magnesium) im Trinkwasser zu tun? Meiner Meinung nach sind dies Cholesterin- und Verschlackungsablagerungen, welche zum Großteil ernährungsbedingt sind.

Das Leben selbst ist in einer sehr stark mineral- und salzhaltigen Flüssigkeit entstanden – nämlich im Meer. So reines Wasser, entsalzt und entmineralisiert wie nach der Umkehrosmose, gibt es in der Natur praktisch nicht (außer evtl. Regen- und Schneewasser). Alle vorhandenen Quellen bringen Wasser mit mehr oder weniger Mineralien hervor. Wir können also davon ausgehen, dass ein normaler Gehalt an Mineralien im Wasser für das Leben sinnvoll und gut ist. Warum sollte man diese entfernen? Bei dem oben angesprochenen Filter gibt es noch eine Besonderheit: Es ist inzwischen wissenschaftlich anerkannt, dass Wasser ein hervorragender Energieträger ist. Laienhaft ausgedrückt passiert jetzt folgendes: Es werden auf eine besondere Art die Informationen des Wasser ermittelt, in der Polarität gedreht und dem Wasser wieder mitgegeben. Somit werden die vorhandenen Informationen aufgehoben, alle „schlechten“ genauso wie alle „guten“.

Ist das Umkehrosmose-Wasser also tatsächlich besser als mit einem guten Aktivkohlefilter gereinigtes Wasser? Ist der Anschaffungs-Preisunterschied von ca. 1000 € mehr wirklich durch bessere Qualität gerechtfertigt? Meine ganz persönliche Meinung - NEIN!

Die nachfolgenden Informationen (grau) wurden, mit freundlicher Genehmigung von Harald Preisel, dem Inhaber der Fa. Alvito, der Website von www.Alvito.de entnommen:

Ob zum schnellen Anschluss direkt am Wasserhahn oder elegant unter dem Spültisch versteckt, die hochwertigen Wasserfiltersysteme sind zuverlässig, langlebig und vor allem einfach zu installieren. Die Filtereinsätze sind das Herzstück des Systems und entscheiden über die Qualität des gefilterten Wassers. Schädliche Inhaltsstoffe wie z.B. Pestizide und Pestizidrückstände, Mikroplastik (Partikel- und Schwebeteilchen), Asbestfasern, Bakterien, Hormone, Herbizide, Fungizide, Arsen, Parasiten z.B. Giardien, organische Verbindungen, Blei und Kupfer, Chlor- und Chlorabbauprodukte und Medikamentenrückstände werden durch den gesinterten Aktivkohleblock entnommen. Wichtige Mineralien und Spurenelemente bleiben erhalten.



ALOE VERA-DEUTSCHLAND.DE

Gabriele Pronath

Weichselleite 10 90587 Obermichelbach

Im weltweiten Vergleich ist die Trinkwasserqualität in Deutschland im Allgemeinen sehr gut. Grund dafür ist die Trinkwasserverordnung, die bereits seit 1979 die Qualität des Trinkwassers und dessen Überwachung regelt. Nach mehrfachen Novellierungen besteht nun die aktuelle Version seit 2018. Die Trinkwasserverordnung – kurz TrinkwV – legt Grenzwerte für biologische oder chemische Verschmutzungen sowie einzuhaltende Indikatorparameter fest und regelt u.a. die Qualität, Beschaffenheit und Aufbereitung von Trinkwasser. Dabei wird vorgeschrieben, dass der Konsum von Leitungswasser in Deutschland für die Gesundheit unbedenklich und das Wasser zudem rein und genusstauglich sein soll.

Wasser hat einen Preis. Nicht alles ist finanzierbar, was in der Wasseraufbereitung möglich wäre. Mit vertretbarem Aufwand wird ein Wasser geliefert, das genusstauglich und unbedenklich ist, was durch die Einhaltung der bereits erwähnten Parameter und Grenzwerte für ausgewählte Stoffe dargestellt wird. Leitungswasser ist immer ein Kompromiss aus Reinigungsaufwand und Reinheit, also aus dem, was technisch möglich ist und dem, was gleichzeitig als sinnvoll und notwendig erachtet wird. Das Erreichen der bestmöglichen Wasserqualität wäre mit einem Aufwand verbunden, der wirtschaftlich gar keinen Sinn macht. Das liegt unter anderem daran, dass etwa 97% des Leitungswassers als Brauchwasser dienen: für Körperpflege, Bad, Toiletten-spülung, Garten, zum Waschen, Spülen, Putzen, usw.. Nur wenige Liter werden überhaupt zum Trinken und Kochen genutzt. Für diese wenigen Liter „Lebensmittel“ wird kontrolliert, ob von bestimmten Stoffen die Grenzwerte eingehalten werden. Diese Stoffe können immer noch im Wasser vorhanden sein: in einer Konzentration, die unter den Grenzwerten liegt. Dabei sollten manche Stoffe besser gar nicht im Wasser vorhanden sein, beispielsweise Kupfer und Blei. Außerdem können nicht nur kontrollierte Stoffe im Wasser vorhanden sein, sondern noch viele andere, auf die das Wasser nicht getestet wird.

Von vielen sind nur Spuren vorhanden. Diese sind technisch meist gar nicht messbar bzw. der Aufwand der Messung lohnt sich nicht, weil ihre Menge zu gering und die Vielfalt an möglichen Verbindungen einfach zu groß ist. Niemand weiß, welche Wirkungen die Spuren von Rückständen im Zusammenspiel, also in der Kombination miteinander, haben.

Die Belastung des Wassers durch bestimmte Schadstoffe ist nicht automatisch gefährlich, sondern erst ab einer gewissen Menge, also ab einer spezifischen Konzentration im Wasser. Ein wichtiger Faktor ist dabei vor allem, dass Schadstoffe im Trinkwasser erst ab einer gewissen Zeit gefährlich für die Gesundheit sein können. Das bedeutet, erst nach einer langen Zeit, in welcher der Mensch das Wasser trinkt, tritt die Wirkung ein. Insbesondere für jüngere Menschen oder Säuglinge kann eine Schadstoffbelastung aus Wasser ein Problem werden.

Oft sind es wir selbst, die viele dieser Stoffe in die Umwelt bringen. Beispielsweise Medikamentenrückstände: Experten gehen davon aus, dass 50 bis 95 % der eingenommenen Arzneimittel (teils auch nach einem Abbau in der Leber) wieder ausgeschieden werden und somit über die Toilette ins Abwasser gelangen. Aber auch durch falsche Medikamentenentsorgung, z. B. über die Toilette oder den Hausmüll, der nicht verbrannt wird, gelangen diese Rückstände letztendlich in unser Grundwasser.

Eine weitere Ursache für Medikamentenrückstände im Trinkwasser ist die industrielle Tierhaltung. Um die hohe Nachfrage an Billigfleisch zu decken, werden möglichst viele Nutztiere auf engstem Raum gehalten. Dies ist nur unter Einsatz großer Mengen von Antibiotika möglich. Über die Ausscheidungen der Tiere gelangen Reste von Tierarzneimittel in die Umwelt.

Das zeigt eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes. Untersucht wurden elf ausgewählte, belastete Grundwasser-Messstellen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Die dort gefundenen Antibiotika-Rückstände stammen überwiegend aus der Landwirtschaft.



Aber auch viele weitere chemische Verbindungen unserer hochentwickelten Industrie finden sich in unserem Trinkwasser wieder. Darunter sind optische Aufheller und Duftstoffe aus Waschmitteln, Pestizidrückstände aus der Land- und Bauwirtschaft, die bereits erwähnten Medikamentenrückstände oder auch Röntgenkontrastmittel, usw. Viele Spurenstoffe sind biologisch schwer abbaubar und können daher oft nur unter sehr hohem Aufwand in der Abwasser- und Trinkwasseraufbereitung entfernt werden.

Herkömmliche Wasserwerkstechnik kann diese Stoffe nicht vollständig zurückhalten und eine Nachrüstung wäre für die etwa 6.000 Wasserwerke in Deutschland extrem teuer. Aus diesem Grund ist das Wasser, das in die Haushalte kommt, in der Regel nicht völlig frei von kritischen und belastenden Stoffen. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen und Berichte in den Medien belegen das mit Fakten.

Nicht nur die großen öffentlichen Leitungen, durch die das Wasser vom Wasserwerk bis zum Haus fließt, sind vielerorts Jahrzehnte alt und können die verschiedensten Bestandteile abgeben (Asbest, Dichtungskemikalien, u.a.). Vom weiten Transport und beispielsweise aufgrund von Stagnation (lange Standzeiten in Rohren, die nicht oder nur selten genutzt werden), wird Wasser nicht besser. Besonders die letzten Meter – die Leitungen im eigenen Haus – können kritisch sein. Entweder weil sie selbst etwas abgeben (Kupfer, Blei, o.a.) oder weil sich in ihnen viele Keime befinden.

Viele Verbraucher sind, was das Trinken von Leitungswasser betrifft, verunsichert. Die Folge ist: sie kaufen Flaschenwasser, was mit höheren Kosten und viel Aufwand (Kistenschleppen) verbunden ist. Dabei gehen sie davon aus, dass Mineralwasser aus dem Supermarkt automatisch sauberer und gesünder sei.

Das ist jedoch nicht unbedingt der Fall. Wasser in Flaschen entspricht nicht immer dem, was man erwartet. Stiftung Warentest hat 32 stille Mineralwasser getestet das Ergebnis ist erschreckend: in jedem zweiten Wasser wurden erhöhte Gehalte an unerwünschten Keimen, kritischen Stoffen oder Verunreinigungen aus Landwirtschaft und Industrie gefunden. Zudem belastet Flaschenwasser die Umwelt deutlich stärker als Leitungswasser.

Vier Faktoren spielen hier eine zentrale Rolle: das Abfüllen, der Transport, die Verpackung und die Entsorgung. Von der Herstellung der Flaschen bis hin zum aufwendigen Recycling, werden wertvolle Ressourcen und Energie verbraucht. Auch wenn sich die Ökobilanzen der Flaschentypen voneinander unterscheiden und Umweltexperten klar zu Mehrweg- statt Einwegsystemen raten, wird Leitungswasser vom Umweltbundesamt als „umweltfreundlichste Getränk“ bezeichnet. Es erzeuge weniger als ein Prozent der Umweltbelastungen, die Mineralwasser verursacht.

Was man auch nicht außer Acht lassen sollte, ist der Kostenfaktor: Eine zuverlässige und bequeme Lösung ist die Optimierung von Leitungswasser direkt an der „Quelle“, nämlich in der Küche. Hochwertige Wasserfilter entnehmen viele unerwünschte Stoffe und liefern wohlschmeckendes, frisches Wasser für einen ganzen Haushalt zum Trinken, Kochen und dazu noch für die Versorgung der Haustiere und Pflanzen. Das alles für wenige Cent pro Liter und mit wenig Aufwand (Filterwechsel nur alle 6 Monate).

Ganz unseriös ist es, wenn behauptet wird, dass die Wasserqualität mit einem Micro-Siemens-Messgerät gemessen oder mit zwei Elektroden im Wasser gezeigt werden kann. Ein Micro-Siemens-Messgerät misst nur die Leitfähigkeit von Wasser und bei den Elektroden kommen die dunklen Flocken nicht vom Wasser, sondern von den Elektroden selbst. Informationen darüber sind im Internet zu finden oder bei den Verbraucherschutzverbänden.

Als Filtermedium bietet sich vor allem Aktivkohle an, dessen Filtervermögen sehr breit und wissenschaftlich gut gesichert ist. Aktivkohle wird bereits seit Jahrtausenden genutzt, um uner-



wünschte Stoffe aus Wasser zu entnehmen. Filter mit Aktivkohle werden in Wasserwerken, in Industrie- und Gewerbebetrieben, sowie in zahlreichen Haushalten weltweit eingesetzt.

Aktivkohle besteht aus einem unregelmäßig angeordneten Kristallgitter von Kohlenstoffatomen. Diese wahllos verschobenen Gitterebenen haben sehr poröse Strukturen und damit große innere Oberflächen. Aktivkohle ist bis heute das Material mit den stärksten adsorptiven Eigenschaften sowie der größten inneren adsorptiv wirksamen Oberfläche, die bis heute gefunden wurde. Die Poren sind wie bei einem Schwamm untereinander verbunden (offenporig).

Aktivkohle für Wasserfilter kann aus verkokten Schalen der Kokosnuss oder von bestimmten Harthölzern, sowie aus Steinkohle hergestellt werden. (Verkoken nennt man ein Verfahren, bei dem ein stark kohlenstoffhaltiger Brennstoff unter Sauerstoffabschluss mit Wärme behandelt wird.)

Diese Kohle wird mit verschiedenen Verfahren aktiviert (beispielsweise in speziellen Öfen mit über 800 °C heißem Wasserdampf), um die Poren zu öffnen. Die fertige Aktivkohle liegt dann in Form von Granulat oder als Pulver vor und kann in einem Filterelement eingesetzt werden.

Um die Leistungsfähigkeit deutlich zu steigern, wurden feste Filterelemente entwickelt. Bei diesen wird feinstes Aktivkohlepulver mit speziellem Bindemittel und teilweise weiteren Zusätzen zu einem festen „Block“ geformt. Daher stammt auch die Bezeichnung „Blockfilter“.

Der Vorteil liegt darin, dass das Wasser nicht nur um das Aktivkohle-Granulat herum fließt, sondern durch die feinen Kanäle im Inneren des Aktivkohle-Blockfilters geleitet wird und so optimal mit der riesigen Oberflächenstruktur in engsten Kontakt kommt.

Je feiner ein Aktivkohlefilter ist und je langsamer das Wasser durch ihn hindurch fließt, umso besser ist die adsorptive Filterung. Hier kommt ein Vorteil von Blockfiltern zum Tragen, denn diese besitzen vergleichsweise besonders feine Poren und bremsen den Wasserdurchfluss.

Mit seiner adsorptiven Wirkung kann ein Aktivkohlefilter organische Stoffe (Kohlenstoffverbindungen) und einige weitere Stoffe binden, die im Wasser für den menschlichen Genuss unerwünscht sind, beispielsweise: Blei, Kupfer, Pestizide, Herbizide, Fungizide, Hormonrückstände, Medikamentenrückstände, geruchs- und geschmacksstörende Stoffe.

Der Kalkgehalt unseres Trinkwassers – allgemein als Härtegrad bezeichnet – unterscheidet sich von Region zu Region. Verbraucher, die besonders kalkhaltiges Leitungswasser haben, fragen sich vielleicht, ob der Genuss gesundheitsschädlich sein kann.

Diese Fragen können wir ganz klar mit Nein beantworten. Oft wird fälschlicherweise behauptet, hartes Wasser würde zur Verkalkung der Arterien führen. Hier sind sich allerdings alle Experten einig: Die Aufnahme von Kalk über das Wasser und die Verkalkung der Herzkranzgefäße stehen in keinem Zusammenhang – so beispielsweise Prof. Dr. med. Klepzig in einem Beitrag der Deutschen Herzstiftung. Kalkhaltiges Wasser mag in vielen Bereichen eher lästig sein. Doch unserem Organismus schadet es keineswegs. Wer hartes Leitungswasser hat, kann dieses also unbesorgt trinken.

Das Trinken von hartem Wasser ist vollkommen harmlos, denn Kalk besteht aus den Mineralstoffen Calcium und Magnesium. Beide Mineralien sind für den menschlichen Körper essenziell. Die ärgerlichen Ablagerungen, die man beispielsweise im Wasserkocher findet, bezeichnet man als Kesselstein. Dieser kann in unserem Körper gar nicht entstehen. Damit sich Kesselstein bildet, muss das Wasser nämlich auf über 60°C erhitzt werden. Erst dann entweicht das Kohlendioxid und aus dem Calciumbicarbonat wird das schwerlösliche Calciumcarbonat. Übrig bleiben hartnäckige, weiße Ablagerungen bzw. Kalk.



Wasser ist mehr als eine Verbindung aus Wasserstoff und Sauerstoff. Wassermoleküle besitzen nämlich starke Dipole, also positive und negative Ladungen – ähnlich wie bei einem Magneten. Diese unterschiedlichen Ladungen ziehen sich an und bilden Verbindungen, die Wasserstoffbrücken genannt werden. Wassermoleküle schwimmen deshalb nicht einfach ungeordnet umher, sondern sie stehen in engen Beziehungen zu anderen Wassermolekülen, mit denen sie Gruppen („Cluster“) bilden. So entstehen aus vielen einzelnen Wassermolekülen komplexe Strukturen, die im flüssigen Zustand im Wasser nicht sichtbar sind. Erst im gefrorenen Zustand zeigen sie sich in den faszinierenden Strukturen von Eisblumen und Schneeflocken.

Während Wasser in der Natur viel in Bewegung ist, pressen wir Menschen es mit hohem Druck in Leitungen oder lassen es lange Zeit still in Flaschen stehen. Dies führt dazu, dass sich die Wassermoleküle zu größeren, trägen Clustern verbinden. Die moderne Wasserforschung zeigt, wie Wasser durch physikalische Felder beeinflusst wird: Dr. Gerald H. Pollack in seinem Buch: „Wasser – viel mehr als H₂O“ oder Prof. Dr. Bernd Kröplin in Welt im Tropfen.

Wasserwirbler werden nach dem Wasserfilter oder am Auslauf angebracht bringen Bewegung ins Leitungswasser, indem sie das Prinzip der Wirbelbildung in natürlichen Wasserläufen nachahmen. In einer winzigen Wirbelkammer wird das Wasser auf eine hohe Geschwindigkeit beschleunigt und in eine wirkungsvolle Wirbelbewegung gebracht.

Durch Wirbel und Gegenwirbel wird die interne Wasserstruktur aufgelockert und entdichtet. An den Grenzflächen der Mikrowirbel verkleinern sich die Wassercluster und gleichzeitig vergrößert sich die innere Oberfläche des Wassers. Es gewinnt an Lösungsfähigkeit und natürlicher Vitalität. Was ein Bach auf langen Strecken und mit viel Zeit bewirkt, erreichen Wasserwirbler von Alviso auf kleinstem Raum durch naturgemäße Strömungsformen und aufwendige Präzisionstechnik.

Anwender berichten regelmäßig von ihren Erfahrungen mit der Kombination Wasserfilter mit Wasser-Vitalisierer, welche wir täglich auch machen: "Das Wasser schmeckt 'weicher' und frischer, und man kann mehr davon trinken." "Haustiere bevorzugen in der Regel das vitalisierte Wasser" "Im Glas zeigen sich öfters viele kleine Luftbläschen." Diese Berichte können wir jederzeit bestätigen.

Hier mein persönliches Statement:

- 1) „Zufällig“ hat mich ein Interessent angerufen und gefragt, was eine Trinkwasser-Filteranlage bringt und kostet. Er selbst hat zu mir gesagt, er kann sich informieren wo immer er will – er stößt immer auf die gleichen Filter – scheinen wohl doch die besten zu sein. ☺
- 2) Es gibt für mich nicht den geringsten nachvollziehbaren Grund, warum man Wasser durch Umkehrosmose entmineralisieren sollte. Kein Grundwasser und kein Heilwasser dieser Welt ist ohne Mineralien. Im Gegenteil, alle anerkannten Heilwässer sind ziemlich hart und wirken so positiv auf unsere Gesundheit trotz (oder wegen?) aller enthaltenen Mineralien. Unser Blut soll dem Meerwasser ziemlich identisch sein – Salze und Mineralien ohne Ende.
- 3) Realistisch gesehen ist eine Mineralienversorgung durch Trinkwasser wahrscheinlich eher zu vernachlässigen. Pflanzlich gebundene (organische) Mineralien sind wesentlich hochwertiger und bedeutender für unsere Gesundheit. Wer entmineralisiertes Wasser trinkt, sollte dies höchstens kurmässig als quasi „Fastenkur“ tun, weil: durch das fast destillierte Wasser wird unser Körper nicht nur entschlackt und entgiftet, sondern auch der vorhandenen Mineralien beraubt. Mangelercheinungen sind bei einer Dauernutzung vorprogrammiert.
- 4) Reichlich getrunkenes gutes und gefiltertes Wasser unterstützt unseren Körper die Nährstoffe aus unserer Nahrung und aus der natürlichsten Nahrungsergänzung, der Aloe Vera, besser zu verstoffwechseln.



- 5) Durch die Entmineralisierung geht der pH-Wert des Wassers vom basischen (Leitungswasser hat meist einen pH-Wert zwischen 7 und 8,5) in den sauren Bereich (5,0 bis 6,8). Es kann so aggressiv werden, dass es manche Wasserleitungen im Laufe der Zeit auflösen würde. Ein Großteil der deutschen Bevölkerung ist durch Stress und zu schnelles Essen falscher Nahrungsmittel sowieso übersäuert. Wenn der Mensch dann noch auch noch literweise „saures“ Wasser trinkt und noch „saurer“ wird, geht er einfach in die Apotheke und kauft z.B. Bullrich-Salz (Natriumhydrogencarbonat - NaHCO_3 - dieser Wirkstoff lässt im Magen-Darm-Trakt besonders viel CO_2 -Gas entstehen und beschleunigt wahrscheinlich die erneute Magensäureausschüttung – d.h. man treibt den Teufel mit dem Belzebub aus) oder Kaiser Natron, damit der Magen entsäuert wird und der pH-Wert wieder in den basischen Bereich geht. Was ist das eigentlich? Natrium ist eines der beiden Bestandteile von Natriumchlorid = Speise- bzw. Kochsalz. Hydrogen = Wasserstoff, Carbonat ist ein Salz der Kohlensäure, gehört zu den anorganischen Stoffen und ist ziemlich wasserunlöslich. Zu deutsch – es sind u.a. auch die Salze, welche bei der Umkehrosmose herausgefiltert werden.

Wer nähere Informationen über die besten erhältlichen Wasseroptimierungs-Systeme oder eines der vielen anderen Produkte (basische Ernährung, umweltfreundliches Waschen und Geschirrspülen u.s.w.) haben möchte, wendet sich bitte direkt an die Fa. Alvito in Nürnberg (www.Alvito.de) oder an uns. Wir vereinbaren gerne mit dir einen individuellen Beratungstermin.

Bleib gesund und erfolgreich und im Einklang mit der Natur

Deine Gabriele Pronath

mit Unterstützung von Harald Preisel – Fa. Alvito – danke dafür!